



M i l l a b a d e r T a g b l a t t

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innschweizerischen Vertriebsmonatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Adressen: Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Söhre & Co., Wildbad. — Postfach: Postfachamt Wildbad. — Postfachkonto 291 74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über drei Raum im Bezahlungspreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellungserleichterung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — In Kontofällen oder wenn gerichtlich die Zeilenzahlung angewiesen wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Eismarktstraße 237.

Nummer 190

Februar 1927

Mittwoch den 17. August 1927

Februar 1927

62. Jahrgang

Der deutsche Ozeanflug

Die Großtat der Junkersflieger

Die Flugzeuge der Junkerswerke haben mit den erprobten Führern Lohse, Köhl (geb. 1888 in Neu-Ulm), Edgard und Risticz den Versuch, das Atlantische Meer von Ost nach West zu überfliegen, gemacht. Die Firma Junker ist nicht Unternehmer; Unternehmer ist der Norddeutsche Lloyd und die Darmstädter und Nationalbank. Das Junkerswerk selbst stand dem Unternehmen, das der Lloyd angeregt hat, erst kühl gegenüber. Es lag nicht in der Linie der Ziele der Junkerswerke, die „Sprünge“, in welcher Form immer, nicht lieben. Die Unterhandlungen mit dem Lloyd stellten aber den nationalen Gesichtspunkt und die Notwendigkeit, den Gedanken des Ozeanflugs ins Volk zu tragen, überzeugend in den Vordergrund. Das Junkerswerk, das einem Sportunternehmen kühl bis ins Herz gegenübergestanden hatte, sah sich plötzlich vor eine Idee, vor eine nationale Aufgabe gestellt, jenseits von Sportgeist und Rekordpsychose. Das gab den grundsätzlichen Ausschlag. Die praktische Zustimmung machte Professor Junker persönlich abhängig von den Ergebnissen einer langen Kette planmäßiger Vorversuche mit Mensch, Maschine und Material. Diese Vorversuche haben über zwanzig Weltrekorde erbracht, zuletzt den Rekord im Dauerflug. Da sagte auch Professor Junker — ja! Weil die geistige und technische Leistung beim Werk liegt und die menschliche in erster Linie bei den Werkspiloten, wird das Unternehmen den Namen „Junkersflug“ behalten, trotzdem der Lloyd der Unternehmer ist. Und das ist richtig.

Rungeffer und Collis sind an ihren schweren Unterlassungsünden und ihrem Leichtsinne zugrunde gegangen; die französische Firma Le Bassier hat ein Verbrechen an ihnen begangen, weil sie aus eitlem Rekordhunger — um Lindbergh zuvorkommen — Rungeffer und Collis ohne zureichende Vorbereitungen in ein tobendes Abenteuer geschickt hat. Das Schicksal dieser beiden geht die ganze europäische Fliegerei an, ihr bitteres Los ist eine Lehre an alle fliegenden Nationen. Nicht in hübschen Luftkunststücken wird das „Blaue Band“ der Luft errungen, sondern in gründlicher planvoller wissenschaftlicher Arbeit.

Wodurch unterscheidet sich der Junkersflug von dem französischen Unternehmen?

Es unterscheidet sich in dem Geist, aus dem es unternommen wird, in Methodik und Material. Der Lloyd und Junkers senden keine leichte, aus Holz und Leinwand zusammengesetzte Sportmaschine, keine auf kurzzeitige Brillanz gebaute Militärmaschine über den Ozean, sondern eine schwere Ganzmetallkonstruktion, eine Lastenmaschine mit verhältnismäßig großem und schwerem Motor. Landbergh und Chamberlin verwendeten Motore von 220 PS. gegenüber dem Junkersmotor LV von 280/310 PS. Dieses Mehr an Pferdestärken bedeutet aber eine wesentliche Erhöhung der Scherheit, der Motor kann geklopft werden. Bei dem Rekordflug wurde der Start der vollbeladenen Maschine nicht mit der Spitzenleistung des Motors, die bei 1550 Touren liegt, durchgeführt, sondern mit 1440, und bereits nach 3 Minuten konnte in einer Höhe von 100 Metern auf 1280 Touren heruntergegangen werden, ohne daß die Lastenmaschine — 3800 Kilogramm — dadurch ihre Steigfähigkeit verloren hätte. Diese Lasten besagen aber, daß die Spitzenleistung des Motors höchstens für Augenblicke in Anspruch genommen werden braucht, weiter aber, daß seine Beanspruchung in dem Maß verringert werden kann, in dem die Tanks sich leeren. Es ist also auf alle Fälle vom Augenblick des Starts an eine Kraftreserve vorhanden, deren Nichtausnutzung eine von Stunde zu Stunde wachsende Betriebsunsicherheit bedeutet. Motorschäden ereignen sich aber durch Ermüdung des Materials in der erdrückenden Mehrzahl der Fälle an der Grenze der Höchstleistung. Es ist also hier eine Betriebsunsicherheit angestrebt, die an der wissenschaftlichen Sicherheitsgrenze der Wahrscheinlichkeit liegt.

Professor Junker stellt für seine Arbeit den Leitgedanken voraus, daß Flugzeugbau, Motorenbau und Luftverkehr in einer Hand vereinigt sein müssen, wolle man die gemachten Erfahrungen methodisch und bis zum denkbar letzten Ende auswerten. So bekam er eine sichere Grundlage für die Errechnung dessen, was man Motoren und Maschinen zutrauen konnte. Diese Methodik, die im besten Sinn des Wortes deutsch ist, hat Junker nicht nur die Anerkennung der Engländer, sogar die der französischen Fachpresse, eingetragen. Auch hier ist also alles Erdenkliche geschehen, um die Sicherheit des Fluges zu gewährleisten.

Trotzdem, einige schwache Punkte scheinen auch dieses Projekt zu haben. Landflugzeug, einmotorig — keine Sendestation. Wenn man den ersten Einwand für sich haltig hält, hätte man auf den Flug, auf die Absicht, das Transoceanprojekt in die Phantasie des Volkes zu tragen — verzichten müssen. Wasserflugboote haben nicht den Aktionsradius, um den Flug von Kontinent zu Kontinent unternommen zu können. Und ihre „Hochleistungsfähigkeit“ soll man ja nicht überschätzen. Dornier und Rohrbach gaben beim Seeflugwettbewerb bei Seeungang 5 auf, wo sich eine Junkers-Lastenmaschine auf Schwimmen

T a g e s s p i e g e l

Der Reichsfinanzminister erklärte, es sei unmöglich, den Entwurf des Kriegsschadenschlussgesetzes, der bereits dem Reichstag zugegangen ist, zu ändern, doch solle den Verbänden in einigen unwesentlichen Punkten noch entgegengekommen werden.

Nach der „Indo Pacific“ wird sich in der nächsten Woche eine halbamtliche japanische Mission nach Ostafrika begeben, um die dortigen Wirtschaftsverhältnisse zu studieren und einen Markt für die japanischen Produkte zu schaffen.

mit V noch wacker durchschlag. Vieles ist gut von dreimotorigen Maschinen. Auch sie haben nicht den Aktionsradius, sich dem Herzen Deutschlands nach Neupork durchzuschlagen. Bleibt also nur der Einwand: Keine Sendestation. Hier entschied der Wille der Piloten. Sie glauben, im unbedingten Vertrauen auf den Motor, den Flug zu sichern, wenn sie statt der 100 Kilogramm wegen der Sendeanlage beschränkter Reichweite 100 Kilogramm mehr Benzin mitnehmen.

Diese Rechnung ist richtig, wenn man ihre Voraussetzung anerkennt. Die Junkersflieger werden wissen, warum sie so entschieden haben.

Bleibt noch eine Tatsache, die man bisher vielfach nur als Fleckchen zu werten geneigt war: Die 1000 Kilometer lange Landstrecke, die zwischen Vessau und dem Meer liegt. Aber gerade hier ist die Rechnung der Piloten durch den letzten Flug durchaus bestätigt worden: Zufallsstörungen wie Brennstoffmangel, Magnetstörung stellen sich mit großer Wahrscheinlichkeit noch über Land heraus und man kann nötigenfalls landen oder umkehren. Rungeffer und Collis würden vermutlich noch leben, wenn sie nicht von Paris, sondern von Mitteldeutschland abgefliegen wären.

Die „Europa“ und die „Bremen“ haben den Ozeanflug ausgeben müssen. Aber nicht weil die Führer oder die Maschinen sich nicht bewährt hätten, sondern weil ihnen Naturgewalten entgegentraten, die, wie Prof. Junker sagte, mit menschlicher Kraft niemals werden bewältigt werden können. Ist der erste Flug nicht gelungen, eine Großtat, deutsche Großtat bleibt er doch. Und die dabei gemachten Erfahrungen berechnen zu der Hoffnung, daß der zweite Flug sicher gelingen wird, wenn die Witterung eine bessere sein wird. Nebenbei erhebt sich allerdings die Frage, ob die Überquerung des Atlantischen Meeres von Ost nach West überhaupt nur bei einträglichen günstigen Wetter in den nördlichen Breiten möglich ist, die für den Verkehr doch in erster Linie in Betracht kommen. Dann würde ein regelmäßiger Luftverkehr doch wohl seine großen Schwierigkeiten haben, auch wenn man berücksichtigt, daß wir heute bezüglich der Witterung ein außergewöhnlich ungünstiges Jahr haben.

Neue Nachrichten

Gegen das Kriegsschadenschlussgesetz

Berlin, 16. Aug. Im Reichsfinanzministerium fanden Verhandlungen mit Vertretern des Industrie- und Handeltags und der Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden statt. Die Arbeitsgemeinschaft gab eine Erklärung ab, die im Entwurf des Kriegsschadenschlussgesetzes angebotene Entschädigung in Höhe einer Milliarde Mark sei nur ein Drittel dessen, was die Arbeitsgemeinschaft in ihren Vorschlägen gefordert habe. Neben den Erlösen aus veräußertem Reichsvermögen würden diese Forderungen den Reichshaushalt jährlich nur mit etwa 100 Millionen Mark belasten, ein Betrag, für den keine neuen Steuern nötig wären im Hinblick darauf, daß der Reichshaushalt jetzt schon an Ausgaben 10 Milliarden aufweise. Außerdem sei die Entschädigung als eine werbende Ausgabe zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft besonders in den Beziehungen zum Ausland aufzufassen, wie der Reichsfinanzminister selbst anerkannt habe. Von namhaften Deutschen und ausländischen Banken seien dem Reichsfinanzminister Vorschläge vorgelegt worden (diese wollen bei der Sache Schein's auch ein Geschäft machen. D. Schr.), die eine Inanspruchnahme des inländischen Geldmarktes vermeiden ließe. Der Reichsfinanzminister sei auf diese Vorschläge nicht eingegangen. Da die Arbeitsgemeinschaft das Angebot des Gegenwärtigen für ungenügend betrachte, lehne sie weitere Verhandlungen darüber ab, hoffe aber, bei Reichstag und Reichstag mehr Gehör zu finden. Die Vertreter verließen darauf den Saal. Dagegen wurden die Verhandlungen mit den Vertretern des Industrie- und Handeltags fortgesetzt, wobei diese ebenfalls die im Gesetzentwurf vorgesehene Regelung als verbesserungsbedürftig und ungenügend bezeichneten.

Der zweite Ozeanflug

Vessau, 16. Aug. Heute fand eine lange Beratung von Professor Junker mit den leitenden Herren der Junkerswerke und den Führern der „Bremen“ und „Europa“ statt, die den Lehren und Erfahrungen des ersten Fluges

galt. Gleichzeitig wurden in Berlin Verhandlungen mit Versicherungsgesellschaften für den in Aussicht genommenen zweiten Ozeanflug geführt. In letzter Stunde hatten diese Gesellschaften einen Teil der Versicherung übernommen, es ist nun aber die rechtliche Frage, ob mit dem Abbruch des ersten Fluges der Versicherungsvertrag sein Ende gefunden hat oder ob die eingezahlte sehr beträchtliche Prämie auf einen zweiten Flug zu übertragen bzw. anzurechnen ist. Es besteht Aussicht, daß die Verhandlungen angesichts des verhältnismäßig günstigen Verlaufs des ersten Fluges einen befriedigenden Abschluß nehmen werden. — Ein kleinerer Teil der Versicherung ist von einer Londoner Gesellschaft übernommen worden.

Das Flugzeug „Bremen“ ist für den zweiten Start vollkommen bereit. Die Nachprüfung hat nicht die geringste Beschädigung ergeben.

Die amerikanische Presse bedauert das unverschuldete Mißgeschick der deutschen Flieger. Die Neuporker „Sun“ schreibt, es zeuge von großem Mut und von großer Klugheit, daß die deutschen Flieger umkehren, statt in abelangebrachtem Ehrgeiz ein neues unvermeidliches Unglück herbeizuführen.

Die Pariser Blätter sprechen zum Teil von „Tollkühnheit“ der deutschen Flieger, die nicht vermocht hätten, ihr „Abenteuer“ gegen die Ungunst der Elemente durchzuführen. Die Ausichten der französischen Flieger erscheinen dagegen, wie der Figaro sagt, in neuem Glanz. „Era Nouvelle“ schreibt, Levine spiele eine zweideutige Rolle. Frankreich könne sich nur auf seine eigenen Leute wie Costes und Le Biz für den Ozeanflug verlassen.

Das Londoner „Daily Chronicle“ sagt, der Versuch, das Atlantische Meer von Osten nach Westen zu überfliegen, habe für die deutschen Flieger mit einem Mißerfolg geendet, aber mit einem solchen, der fast ebenso rühmlich war wie ein Erfolg.

Eine Abjage Rußlands

Genf, 16. Aug. Die Sowjetregierung in Moskau hat die Beteiligung an der dritten allgemeinen Verkehrs- und Durchgangskonferenz in Genf nachträglich abgelehnt, da Sowjetrußland bei der Beratung von zwei Fragen der Tagesordnung nicht zugelassen sei. — Diese Fragen betreffen innere Angelegenheiten der Vereinigung, die nur Mitglieder betreffen. Rußland ist aber der Vereinigung nicht als Mitglied beigetreten.

Der Indianeraufstand in Bolivien

La Paz, 16. Aug. Durch die schnellen Maßnahmen der Regierungstruppe soll es nach dem amtlichen Bericht gelungen sein, einen allgemeinen Aufstand der bolivianischen Indianer zu verhindern. Allerdings sei es den Indianern gelungen, in zwei Provinzen einzelne Truppenabteilungen zu umzingeln, jedoch scheine es, daß die Gefangennahme zahlreicher Führer und die schweren Verluste der Indianer sich als wirksam erwiesen haben. Die Indianer sind zu Tausenden zu ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zurück.

W ü r t t e m b e r g

Stuttgart, 16. Aug. Glückwünsche der Staatsregierung. In Vertretung des Staatspräsidenten hat Justizminister Beyer dem Prälaten Konrad Kümmerling in Stuttgart zu seinem 50jährigen Berufsjubiläum als Schriftleiter, sowie den katholischen Pfarrern A. D. Maier in Ultingen, M. Riedinger, Albert Beyer in Fickbach, am Bodensee und A. D. Pflug in Hoyer bei Lindau, (vormals in Binsdorf) zum diamantenen Priesterjubiläum die Glückwünsche der württ. Staatsregierung ausgesprochen.

Jubiläumfeier. Der Schwabenverlag veranstaltete am Sonntag im Vahnhofsturm aus Anlaß des 50jährigen Berufsjubiläums des Chefredakteurs Prälat Kümmerling eine Feier, bei der für den Aufsichtsrat der Schwabenverlag AG. Ministerialrat Bucher darauf hinwies, daß der Jubilar den Fluch des Wortes „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“ durch seine Lebensarbeit in Segen verwandelt habe. Domkapitular Dr. Dannecker überbrachte die Glückwünsche des Domkapitels. Weitere Glückwünschanhänge hielten Chefredakteur Dr. Schuster für die Redaktion und für den Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns, Kaufmann Stäber für die Angestellten, Redakteur Staerk, Dekan Rau für die Stadtgeistlichkeit und Regierungsrat Bögele für den Augustinusverein und die katholische Presse überhaupt. Dann sprachen noch Ministerialrat Bucher und Stadtrat Baumgärtner-Elwangen. Prälat Kümmerling dankte in tiefbewegten Worten.

Landtagsabg. Keil hat eine kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: Zum Gedächtnis der Weimarer Verfassung am 11. August seien von fast allen Regierungen des Reiches Feiern veranstaltet worden. Die württ. Regierung habe aber weder eine solche Feier selbst veranstaltet, noch sich an der von der Stadt Stuttgart veranstalteten Feier beteiligt. Nur

ein einziger Minister sei erschienen. Der „Staatsanzeiger“, das amtliche Organ der württ. Regierung, habe dem Geburtstag der Verfassung nicht ein Wort gewidmet. Abg. Reil erwidert die Staatsregierung um Auskunft darüber, aus welchen Gründen sie nicht auch an der Pflege des Nationalbewußtseins anlässlich des Verfassungstages sich beteiligt und warum der „Staatsanzeiger“ darauf verzichtet habe, die deutsche Republik zu feiern.

Vom Konsulatwesen. Dem Honorarkonsul von Hainz in Stuttgart Herrn Erwin Klingler ist mit Zustimmung der württ. Staatsregierung namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Falsche Reichsbanknoten über 20 M. Die Reichsbank teilt mit: Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 20 M mit dem Datum des 11. Oktober 1924 ist eine Fälschung festgestellt worden, die als solche in nachstehenden Merkmalen zu erkennen ist: Pflanzenfaser, Wasserzeichen und die Prägung des Kontrollstempels in der gemusterten Blindprägung fehlen.

Vom Tage. Montag früh, kurz vor 10 Uhr, entstanden in einer Wirtschaft in der Olgastraße Streitigkeiten; ein 22 J. a. Kellner mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Katharinenhospital überführt werden.

Am Samstagabend stieß auf der Straße nach der Solitude bei Beginn des Waldes in Södingen ein mit fünf Personen besetztes Auto, das von der Solitude kam, mit einem aufwärtsfahrenden Personenkraftwagen zusammen. Drei Personen erlitten leichtere Verletzungen und wurden nach dem Marienspital überführt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Lenker des aufwärtsfahrenden Wagens. Er soll sich in angetrunkenem Zustand befunden haben.

Stuttgart, 16. Aug. Unfallfürsorge für Beamte. Nach Uebereinkunft sämtlicher Ministerien wird als Dienst im Sinn des Art. 1 Abs. 1 beziehungsweise als Ausübung des Dienstes im Sinn der Artikel 17 und 18 des Unfallfürsorgegesetzes für Beamte vom 23. Dezember 1902 auch behandelt werden: 1. die Zurücklegung des Weges nach und von der Arbeits- bzw. Dienststätte, 2. Verwahrung, Verbesserung, Instandhaltung und Erneuerung des Arbeitsgerätes, soweit sie mit der Beschäftigung oder Tätigkeit in Betrieb oder Dienst unmittelbar zusammenhängen.

Von einer Wagendeckel aufgespleißt. Am Montagabend um 9 Uhr ereignete sich in der Brauerei Wulle ein schwerer Unfall. Einem 45jährigen Arbeiter drang die Deckel eines Wagens in den Unterkörper. Er wurde schwer verletzt in das Katharinenhospital übergeführt.

Aus dem Lande

Dehringen, 16. Aug. Eröffnung der Postautolinie Bregfeld-Neuhütten. Ein langersehnter Wunsch, von der dem Rainhardter Wald am nächsten gelegenen Bahnstation Bregfeld nach Neuhütten eine öffentliche Verkehrsgelegenheit zu erhalten, ist jetzt durch die Eröffnung der Postautolinie Bregfeld-Neuhütten in Erfüllung gegangen.

Dehringen, 16. Aug. Eigenartige Baumfrucht. In Untersteinbach wurde im Waldteil Winterberg auf einer Fichte ein Damenrad gefunden. Da nicht bekannt ist, daß Fichten Nadeln tragen, dürfte es sich um ein gestohlenen und dort verstecktes Fahrrad handeln.

Künzelsau, 16. Aug. Jäher Tod. Heinrich Körner, langjähriges Gemeinderatsmitglied und Obermeister der Bäckervereinigung, eine allgemein beliebte und geschätzte Persönlichkeit unserer Stadt, wurde vom Schlag getroffen und war sofort tot.

Mergensheim, 16. Aug. Tödlicher Motorradunfall. Auf der Landstraße Königheim-Taubertshofheim rannte der 28 J. a. Sattler Adolf Plappert, Sohn des Möbelhändlers Plappert, mit seinem Motorrad gegen einen Baum. Er war sofort tot.

Degenfeld O. A. Gmünd, 16. Aug. Schafstiehl. Dem Schäfer Karl Rohring vom Heckenhof, Ode. Lorch, wurden aus seinem auf dem kalten Feld aufgeschlagenen Pferch zwei fetts Mutterchafe im Wert von 120 M gestohlen.

Alten, 16. Aug. Tagung. Der Verband der selbständigen Buchbindermeister und Schreibwarenhändler des Landes Württemberg hielt seine 28. Tagung ab.

Heidenheim, 16. Aug. Einweihung. Am Sonntagvormittag wurde hier das neue Rathaus eingeweiht. Der Vorsitzende des Reitervereins, Dr. Ott, begrüßte die Gäste und sprach über die Entstehung und die Entwicklung des

Reitervereins Heidenheim. Dann folgten weitere Ansprachen und Vorführungen des Vereins.

Am Samstagmittag kam die Frau des hiesigen Stationsdieners Grandy, als sie die Bahnhof- und Brenzstraße mit ihrem Fahrrad überqueren wollte, unter ein von der Bahnhofstraße herkommendes Bierauto. Schwer verletzt wurde sie ins Bezirkskrankenhaus überführt, wo sie alsbald gestorben ist.

Alldorf O. A. Nürtingen, 16. Aug. Wundstarrkrampf. Das 5jährige Töchterchen des Amtsdieners Speidel von hier trat beim Barfußlaufen in einen Dorn. In kurzer Zeit trat Wundstarrkrampf ein, dem das Kind in der Tübinger Klinik erlegen ist.

Tübingen, 16. Aug. Von der Universität. Der ordentliche Professor für Pharmakologie Dr. Jacobi an der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen ist von seinen Amtspflichten entbunden worden.

Rottenburg, 16. Aug. Brand. Gegen 1 Uhr standen auf einmal auf dem Platz der Dreschmaschine beim Schlachthof zwei Garbenwagen lichterloh in Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Rottweil, 16. Aug. Nägel im Magen. Im hiesigen Bezirkskrankenhaus mußte sich ein Schreinerlehrling, der über Magenbeschwerden klagte, einer Operation unterziehen. Diese förderte eine große Zahl Nägel und Schrauben zu Tage, die etwa drei Pfund wogen. Die Operation wurde von Dr. med. Balz in Oberndorf vorgenommen. Diese Eisenamalgam im menschlichen Magen hat ihre Ursache in der üblen und verwerflichen Angewohnheit der Handwerker, Nägel bei der Arbeit in den Mund zu stecken. Der von seiner eisernen Magenlast befreite junge Mann befindet sich jetzt wohl.

Schwenningen, 16. Aug. Ertrunken. Der 19jährige Feinmechaniker, Rudolf Hörmann, Sohn des Buchbinders W. Hörmann, ob dem Brücke wohnhaft, ist beim Baden im Rimbensee zwischen Donaueschingen und Bräunlingen ertrunken.

Schwenningen, 16. Aug. Todesfall. Am Samstagmorgen traf die Trauerkunde hier ein, daß Johann Georg Mehne, der Inhaber der gleichnamigen elektrotechnischen Fabrik und der vorm. Fürstlich-hohenzollerischen Maschinenfabrik Immendingen in Baden in der Schweiz nach nur zweifundiger Krankheit aus dem Leben geschieden ist.

Ulm, 16. Aug. Schwäbischer Gesellentag. Der Montag wurde eingeleitet mit einem gemeinschaftlichen Gottesdienst in der Wengenkirche. Im großen Saal des Gesellenhauses begannen dann vormittags die Vorstandstagen, die von dem Diözesanpräses Hinderberger geleitet wurden. Es wurden verschiedene Vorträge gehalten, die unter dem Leitgedanken „Die Erziehung zum tüchtigen Familienvater“ standen. Die Gesellenvereine und ihre Mitgliederzahl sind in den letzten 20 Jahren um 50 v. H. gestiegen. Von 2 Uhr fand die Tagung ihren Abschluß.

In der Nacht zum Samstag gab es kurz nach Mitternacht innerhalb der Kirchstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei, in dessen Verlauf einer der beiden das Messer zog und den andern am Kopf ziemlich schwer verletzte. Von den vielen Zuschauern soll keiner Anstalten gemacht haben, der Prügelei Einhalt zu tun.

Laupheim, 16. Aug. Tödlicher Unfall. Direktor Büllacher bei der U. A. Ortskrankenkasse lief auf dem Bahnhöfen am Montag früh 5 Uhr vom Laupheimer Hbf. der Stadt zu. Infolge seiner Schwerhörigkeit vernahm er den ihn eingehenden Zug nicht; er wurde von der Maschine beiseite geworfen und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Kalkum O. A. Vöhrach, 16. Aug. Brandstiftung. Vermanne Woche brannte auf dem Einödhof Brauchle ein Strohschaber nieder. Brauchle hatte erst vor kurzer Zeit den Hof übernommen. Als Brandstifter wurde der Vorbesitzer festgenommen.

Waldbach, 16. Aug. Unter falschem Verdacht. Ein Jagdpächter in einer nahe gelegenen Gemeinde wurde des Wilderns verdächtigt und ein Forstbeamter und ein Landjäger kamen zur Durchsuchung seiner Behausung, die aber trotz Durchsuchung von jedem Winkel nach dem vermeintlichen Boß ergebnislos verlief. Am gleichen Tage hatte der Dienstknecht desselben Pächters das Unglück, während des Roggenmähens von dem bereits totgeglaubten Boß niedergedrungen zu werden.

Herbrachhofen O. A. Leutkirch, 16. Aug. Schwer geschädigt. Vom Unglück verfolgt wurde ein hiesiger Land-

wirt, der kürzlich 13 Schlachtschweine nach Stuttgart verladen hatte. Infolge der großen Hitze verendeten auf dem Transport 4 Stück. Einige Tage später ging ihm dann noch ein wertvolles Pferd infolge Blutvergiftung, die es sich durch Kronentritt zugezogen und der man anfangs keine weitere Beachtung schenkte, ein. Wahrscheinlich ist das Tier durch Insektenstich in die offene Wunde infiziert worden.

Friedrichshafen, 16. Aug. Der D. S. V. am Bodensee. Einen ersten Versuch aus der Vorkriegszeit wieder aufnehmend, kamen am Sonntag die Gauen Schwaben, Bayern, Südwest des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands und der österreichische D. S. V. sowie der Kreis Schwyz des D. S. V. in Friedrichshafen zu einer Bodenseefahrt zusammen. Es wurde die Luftschiffwerkstatt und das Zeppelinmuseum besichtigt. In der „Zeppelin-Wohlfahrt“ fand eine Rundfahrt und am Nachmittag eine Rundfahrt auf dem Bodensee statt.

Herzogin Charlotta ist zu Besuch bei Herzog Albrecht im Schloß hier eingetroffen.

Ludwigsburg, 16. Aug. Schwerer Unfall. Heute vormittag um 10 Uhr wurde am Bahnhof ein Mann beim Uberschreiten der Straße von einem Personenauto angefahren. Wie die Ludwigsburger Zeitung hört, handelt es sich um Freiherrn von Lindenfels. Derselbe ist schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert worden.

Schwieberdingen O. A. Ludwigsburg, 16. Aug. Lebensrettung eines Kindes. Eine entschlossene Tat vollbrachte hier der 13jährige Sohn des Landwirts Albert Birnbaum, indem er die 4jährige Else Steiner vom sicheren Tode des Ertrinkens im Glemsbach rettete.

Großbottwar, 16. Aug. Einweihung der Stadthalle Großbottwar. Am Sonntag wurde in feierlicher Weise die neue Stadthalle eingeweiht.

Kirchentellinsfurt O. A. Tübingen, 16. Aug. Schwere Unfall. Auf der Straße Kirchentellinsfurt-Wannweil fuhr die 17jährige Hedwig Walter von hier, die mit ihrem Fahrrad vom hiesigen Bahnhof her kam, auf ein aus Richtung Keutlingen kommendes Auto auf. Durch den Zusammenstoß wurde sie vom Rad geschleudert, erlitt eine schwere Schnittwunde am Kopf, auch brach sie das rechte Schlüsselbein. Der Chauffeur des Autos nahm sich sofort ihrer an und brachte sie in seinem Wagen zu einem Arzt nach Keutlingen.

Baden

Mannheim, 16. Aug. Im Alter von 64 Jahren ist Oberlehrer a. D. Heinrich Schmitt nach kurzer Krankheit aus dem Leben geschieden. Die Mannheimer Lehrerschaft erleidet durch den Heimgang dieses hervorragenden Pädagogen, den nie erlahmende Schaffensfreude und bescheidenes Wesen auszeichnete, einen herben Verlust.

Weinheim, 16. Aug. Der vom Schriftfeger Karl Zöller geleitete Verein Altwiesheim, der sich die Pflege alter Sitten und Bräuche zur Aufgabe macht, veranstaltete am Kirchweihsonntag in den Nachmittagsstunden zum Abschluß der Ernte einen Festzug. Reiter in Odenwälder Trachten zogen mit Musik voraus, dann folgten die einzelnen Festgruppen, darunter ein Wagen mit Hochzeitsgästen, ein weiterer mit dem Kerwe-Brautpaar, ein dritter mit einer Tanzgruppe von Mädchen und Jungen in alten Weinheimer Trachten, ein Ehrenwagen mit dem Bürgermeister usw. Der Festzug bewegte sich in das Barkenauer Tal, wo der Kerwekranz in einem Steinbruch verfertigt worden war. Nachdem ihn das Kerwebrautpaar glücklich gefunden hatte, ging es wieder nach Weinheim zurück, wo auf dem Marktplatz der Kerwebräutigam dem Bürgermeister Dr. Meißer und den Ratsherren den Ehrenkranz kredenzte, während die Kerwebraut den Kuchen spendierte. Dann folgte der übliche Kerwemetz.

Eberbach, 16. Aug. Die Bürgermeisterwahl ist ergebnislos verlaufen. Es erhielten Stimmen: Dr. Kaufmann-Heidelberg 20, Dr. Franke-Berlin 35, Ratschreiber Müßig-Eberbach 13. Vier Stimmen waren ungültig. Ein neuer Wahltag ist notwendig.

Hausen vor Wald, 16. Aug. Samstagabend wurde etwa 800 Meter oberhalb des Bahnhofes in Richtung Böggingen die schrecklich verstümmelte Leiche einer etwa 20jährigen Frau im Graben neben dem Bahnhöfen gefunden. Nicht weit davon fand man Hut, Blumenstrauch und Handtasche. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

1. Fortsetzung.

Die Diensthoten, bis auf einen alten Knecht, kamen und gingen in immerwährendem Wechsel, nur Brigitta mußte bleiben, obwohl sie oft die wieder Ziehenden beneidete und es Tage gab, in denen sie nahe daran war, mit ihrem Kinde und den wenigen Habseligkeiten, die ihr gehörten, auf und davon zu gehen. Sie hatte keine Freundin, überhaupt keinen Menschen, der ihre Teilnahme bezeugt hätte und an den sie sich in ihrer Not hätte wenden dürfen, so konnte sie ihr Elend nur in der Beichte dem Pfarrrer klagen. Der Geistliche mahnte sie mit eindringlichen Worten, daß ihr Platz an der Seite ihres Mannes sei und bleibe, ihres Mannes, mit dem sie für das ganze Leben verbunden sei. Auch Christus, der Herr, habe Unfugliches erduldet, sie möge ihn sich zum Vorbild nehmen.

Solche Worte machten tiefen Eindruck auf Brigittas frommes Gemüt. Und obwohl es mit ihrem Manne immer schlechter wurde, besonders wenn er, was häufig vorkam, betrunken war, blieb sie auf ihrem Posten und trug ihrem Mann zuliebe die schier unerträgliche Last acht Jahre lang. Sie hatte nie viel für ihren Mann empfunden, im Laufe dieser Jahre aber war alles in ihr erschoben. Vollkommen gleichgültig war ihr der gewordene, der ihr am nächsten stand von allen Menschen, und wenn er sich in seiner Käsezeit ihr wieder näherte, dann trat ihn ein so verdächtig Blick aus ihren dunklen Augen, daß er mit einem ächserischen Fluche zurückwich und es bei der bloßen Drohung bewenden ließ.

Es war im Dorfe schon bekannt, daß auf dem Windegg nicht alles stimmte, und einstichtige Menschen bedauerten das junge Weib, das bei einem solchen Knecht sicher viel zu leiden hatte, aber erstens mißte sich niemand gern

in solche Dinge, und zweitens hatte schließlich auch kein Mensch die Brigitta gezwungen, den Christian zu nehmen.

So blieb Brigitta immer sich selbst überlassen, und später kam es ihr oft merkwürdig vor, daß sie so lange dort oben ausgehalten hatte.

Nach acht Lebensjahren brachte man ihr eines Sonntagabends die Nachricht, ihren Mann habe im Wirtshaus mitten in einem Zechgelage der Schlag getroffen. Er sei, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben.

Brigitta blieb bei der unerwarteten Nachricht ganz ruhig. Das Bewußtsein, daß sein Tod schnell und schmerzlos gewesen, tat ihr wohl. — Sie trug ihm nichts nach und hatte ihn verziehen. —

Brigitta richtete ihren Kopf, den sie im Gebet gesenkt hatte, mit einem Nicken auf, machte das Kreuzzeichen, besprengte das Grab wieder mit Weihwasser und verließ dann mit ihren ruhigen, gleichmäßigen und energiegelassen Schritten den Friedhof. Sie wandte sich dem Wirtshause zu, dessen Besitzer zugleich der Vorsteher des Dorfes war.

So durchschritt Brigitta Thurner die kurze Wegstrecke von der Kirche bis zum Wirtshaus. Eine hübsche und stattliche Gestalt, jung und voll Kraft, der eine natürliche Anmut nicht mangelte, aber vom Leiden und Tadeln gereift, viel älter, als sie es den Jahren nach war.

Im Hinz des Gasthauses, das den Namen „Zum Engel“ führte, trat Brigitta mit der Wirtin zusammen. „Grüß di Gott, Brigitta“, rief die dicke, kleine Frau mit ihrer dünnen Stimme, „bist a schon im Dorfe?“

„Grüß Gott, Engelwirtin. I hab heut herunter müssen. Ist dein Mann daheim? I hätt was z'reden mit ihm.“ „Frei ist er da, drunten im Stall, i werd ihn gleich rufen. Geht in die Stuben.“

Sie öffnete vor Brigitta die Tür, die in die um diese Morgenstunde natürlich leere Wirtsstube führte.

„Rimm Platz. Geht wird der Stefan kommen.“ Während Brigitta der Aufforderung nachkam, zugleich bei der Wirtin eine Tasse Kaffee bestellte, verließ diese schnell das Zimmer, in das sie aber bald zurückkehrte. Sie brachte den Kaffee.

„So, Brigitta, da wär der Kaffee. Zucker kann i dir a Stückerl geben.“

„I dank dir, Engelwirtin. Ist nit nötig. I trink den Kaffee mei Lebtag ohne Zucker. Was gibt es Neues im Ort? I bin fett drei Wochen nimmer herunter gewesen, und zu mir herauf kommen nit viel Leut.“

„Dös wiest net?“ fragte die dicke Engelwirtin, froh, einmal die Fortneigungen wieder auspacken zu können. „Der Bart. Leutner ist wieder daheim. Ein Schmucker Jäger ist er worden und wird droben bei dir im Bergrevier ganze Arbeit tun, du wiest ihn gar bald zu Augen bekommen.“

„Der Bartl, schau“, entgegnete Brigitta überrascht, und eine leichte Röte flog über ihre Wangen. „I hob gedacht, er ist für immer aus dem Dorfe fortgegangen.“

„Ach, woher denn. Er hat halt das Heimweh bekommen, drüben im Engadin bei den italienischen Hallodris, und vielleicht hat ihn noch etwas anderes zurückgezogen.“

„Etwas anderes?“

„Na“, lachte die Engelwirtin, „die Blachschneier Lies wird a rechte Freud haben.“

„Di? Lies?“

„I moan, sie stiehl den Bartl gern.“

„Und Geld haben beide. Ist zwar mit die S wilsache, aber schlecht ist's a net“, lachte die Wirtin.

„Wo ist der Bub dran, Engelwirtin?“ fragte nun Brigitta.

„Der Josef ist in den Sieben Gemeinden, auf am hohen Berg. Es geht ihm aber ganz gut. G'sund ist er, und an guaten Humor hat er a alleweil, dös ist no's best.“

Währenddem öffnete sich die Stubentür, und der Engelwirt trat ein. Ein großer, breitschultriger Mann, in dessen hellbraunen Kopf- und Barthaaren das erste Weiß schimmerte. Ein wichtiger Volkstanz umrahmte das „on Kläberder Gesundheit frogender Gesicht, aus dem zwei blaue, kluge Augen blühten.“

(Fortsetzung folgt.)

Emmendingen, 16. Aug. Das vier Jahre alte Kind des Maurers Karl Öppert lief in ein Schweizer Auto. Das Kind wurde auf den Boden geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe.

Effingen, 16. Aug. Der verheiratete Bahnarbeiter Adolf Maich von Oberweier, Vater von sechs Kindern, zog sich durch eine kleine Verletzung an der rechten Hand Vutovergiftung zu, an deren Folgen der Bedauernswerte starb.

Donauwörth, 16. Aug. Am Sonntag nachmittag erkrankte beim Baden im Stausee bei Unterbrenk der 19 Jahre alte Rudolf Hörmann aus Schwemningen. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Walsbühl, 16. Aug. In einer Ausbuchtung des Rheins zwischen Walsbühl und Dögern erkrankte der 33jährige ledige Franz Jfeler aus Brenden, Jfeler, der des Schwimmens vollständig unkundig war, muß scheinend in einen Strudel gekommen sein, der ihn hinabzog.

Lotales.

Wildbad, den 17. Aug. 1927.

Mundharmonika-Konzert. Mit Spannung sieht man dem morgen nachmittag in den Anlagen stattfindenden Mundharmonika-Konzert entgegen. Es werden dort vierzig Schüler unter Leitung ihres Lehrers ein Konzert veranstalten. Neben Konzertstücken kommen auch Lieder in Begleitung der Mundharmonika zum Vortrag. An allen Orten, wo die Mundharmonika-Virtuosen aufgetreten sind, fanden sie reichen Beifall.

Ehrenabend Herm. Eschrich. Dem künstlerischen Leiter unseres Kurorchesters, Herrn Musikdirektor Eschrich, ist seitens des staatlichen Badkommissariats für kommenden Freitagabend im Kursaal ein Ehrenabend eingeräumt worden, zu welchem ein prominenter Herr aus Berlin, der sich aus Freude zur Musik dem Sologesang widmet und mit seinen Gesängen viele Sympathien weiter kreife in Berlin und anderen Städten errungen hat, seine Mitwirkung in gefälliger Weise zugesichert hat. Um aber die künstlerischen Leistungen unseres Benefizianten voll zu würdigen, alles aufzuführen, was er dem kunstliebenden Bade- und Einheimischen-Publikum an hervorragenden Werken der Tonkunst mit seinem prächtigen Orchester schon alles geboten hat, fehlt uns der Raum. Viele dürfte es aber interessieren, was Heilbronn's erster Kritiker Wolsch. Scheiger über Eschrich als Dirigent schreibt: „Herr Eschrich, der vollständige Beherrscher seines Stoffes, äußerst gefühlvoll im Vortrage, ist der verblüffend laubbilliche Dirigent, der aber in so leichter, exakter Art und Weise seiner Dirigentenkunst alle Nuancen und Finessen der vortragenden Kompositionen mit einem so sicheren Erfolge achtet und herausbringt, daß wir zu staunen haben; besonders ist hervorzuheben an seiner Kapelle — und deswegen steht sie auch auf dem Gipfel künstlerischer Höhe — das großartige, herrliche, nicht zu beschreibende An- u. Abschwellen der Töne und Akkorde, sei es in den brausenden, stutenden Volltönen und -Alforden, wie auch in den dem Aether gleich schwebenden Säuseltönen. Beifallsstürme von solch überwältigender Herzlichkeit durchbrauten den dichtgefüllten Konzertsaal, wie wir sie noch selten zu hören bekamen.“ Eine der bedeutendsten Leistungen Eschrichs für uns Wildbader war aber zweifellos die musterghilte Aufführung von Beethovens neunter Sinfonie mit Schluschor im vorigen Jahre, wobei außer dem verstärkten Orchester der gemischte Chor des Vereins Liedertranz Heilbronn mit 260 Personen mitwirkte.

Kraftwagenfahrt nach Böblingen. Für Donnerstag den 18. August nachmittags ist seitens der Kraftwagen-Gesellschaft N. S. W. eine Fahrt nach dem Flugplatz Böblingen geplant. Abfahrt 2 Uhr nachmittags vom König-Karlsbad, woselbst auch die Fahrkarten jederzeit bestellt werden können. Rückkehr 7 1/2 Uhr abends. Preis 10.— Mk. Auf dem Flugplatz ist Gelegenheit geboten zur Besichtigung des Flughafens, und zur Beobachtung der in dieser Zeit ankommenden und abgehenden Verkehrsflugzeuge. Außerdem finden zum Preis von 10.— Mk. Passagier-Rundflüge in der Dauer von 15 Minuten statt. — Vom Luftverkehr Böblingen wird uns geschrieben: „Der Flughafen Böblingen ist, was den Luftverkehr anbetrifft, einer der frequentesten des Deutschen Reiches, was Größe und Ausstattung betrifft, wird er nur vom Flughafen Tempelhof-Berlin übertroffen. — Täglich außer Sonntag verkehren ab Böblingen flugplanmäßige Verkehrsflugzeuge der Deutschen Luftansa nach München—Wien, Frankfurt—Hamburg, Erfurt—Berlin, Zürich—Genf, Mannheim—Darmstadt, Baden-Baden, teilweise in zweifacher Besetzung. Die Hauptzeiten für Zuschauer, die sich den interessanten Verkehre in der Nähe ansehen wollen, sind vormittags zwischen 10 und 12 Uhr und nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. — Außer den Flugzeiten im Luftverkehr, die der Deutschen Luftansa angehören, befindet sich in Böblingen eine Fliegerschule zur Ausbildung von Sportfliegern von der Deutschen Luftfahrt und vom Leichtflugzeugbau Klemm. Hier werden junge Leute jeden Alters und Standes zu Piloten ausgebildet, die sich später hauptsächlich der Sportfliegerei widmen wollen. — In der Werk der Deutschen Luftansa, die zur Zeit über 80 Arbeiter beschäftigt, werden alle diejenigen Flugzeuge u. Motore repariert, die nach einer bestimmten Zahl Flugstunden aus dem Verkehre gezogen und überholt werden müssen. Exakte Arbeit ist hier Grundbedingung. — Im Jugendfliegerhorst verbringen zur Zeit 48 Maschinenbauhülfer, junge Kaufleute und Oberpennaler ihre Ferien, treiben Sport, wandern, baden und erhalten durch leicht sachlichen Unterricht von Fachleuten die erste Einführung in die Luftfahrt. Eltern, die sich für diese Einrichtung des Würtbg. Luftfahrtverbandes interessieren, werden auf den Besuch dieser neuen Einrichtung besonders aufmerksam gemacht. — Der Leichtflugzeugbau Klemm Sindelfingen und Elektron Cannstatt haben ebenfalls ihre Hallen und Werkst. an der Peripherie des Platzes angelegt. — Böblingen war von jeher das Herz der Schwäbischen Fliegerei, ein weitsichtiger Gemeinderat hat es verstanden, bei Zeiten die Stadt Böblingen in den Kreis der Deutschen Luftfahrt einzubeziehen. — Vom frühen Morgen bis zum späten Abend jurren die Propeller, neues Leben blüht aus den Ruinen.“

Sitzung des Gemeinderats vom 16. August 1927.

Anwesend: Vorsitzender und 8 Mitglieder.

Für ein entbehrliches Gartenhäuschen beim früheren Schwarzwaldhotel werden 3 Mk. ertöst.

Dem Forstwart Mutterer II wird zu einer Heilbehandlung Urlaub gewährt.

Dem staatl. Kurorchester wird für das am 7. Aug. veranstaltete Wohltätigkeitskonzert die Vergütungssteuer erlassen.

Gewerbeschulverband. Die Stadtgemeinde erklärt sich bereit, mit der Min.-Abt. für die Fachschulen in Stuttgart in Verhandlungen über die Gründung eines Gemeindeforschulverbands mit den Gemeinden Calmbach und Höfen einzutreten, unter der Voraussetzung, daß der Sitz der Schule in Wildbad ist. Hierzu wird eine Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden und den G. R. Schill und Pfau, gewählt.

Brotschauer. An Stelle des zurückgetretenen Brotschauers G. R. Robert Bollmer wird durch Zuzug Christian Bött, G. R., gewählt. Die Belohnung wird auf jährlich 100 Mk. festgesetzt.

Straßenbeleuchtung. Die Ständer der Gasbeleuchtung in der neu hergestellten Laienbergstraße müssen verlegt werden. Der billigeren Kosten wegen wird vom Stadtbauamt elektrische Beleuchtung vorgeschlagen. Der Gemeinderat beschließt dementsprechend. Der Aufwand beträgt 900 Mk.

Deutsche Tuberkulosen-Gesellschaft. Vom 29. Mai 1928 bis 4. Juni 1928 soll hier die Deutsche Tuberkulosen-Gesellschaft tagen. Die Tagung wird vom Gemeinderat begrüßt und ergeht Einladung an die zuständigen Stellen.

Einmalige Unterstützung. Die städt. Beamten der Gruppen I—VI erhalten die 1. Klasse des Finanzministeriums vom 29. Juli 1927 bewilligte einmalige Unterstützung von je 35 bzw. 20 Mk.

Berechnung der Friedensmiete. Bekanntlich wird die Friedensmiete nach dem Stand vom 1. Juli 1914 berechnet. Sofern sich seitdem in einem Ort oder in einer Gemeinde die Verhältnisse allgemein geändert haben, daß z. B. aus einer früher fast ländlichen Gemeinde ein Industrieort geworden ist, so kann von diesem Gesichtspunkt aus die Friedensmiete erhöht werden. Weiter ist zu beachten, daß dem damals vereinbarten Mietzins der damalige Wert von Nebenleistungen die der Mieter seinerzeit übernommen hat, hinzuzurechnen und der Gesamtbetrag als Friedensmiete festgesetzt wird. So hat das Kammergericht in gleicher Weise am 24. Januar 1927 sich ausgesprochen: „Hat der Mieter am 1. Juli 1914 ihm nach dem BGB. nicht obliegende mietrechtliche Nebenleistungen und Verpflichtungen übernommen, die auf die Vereinbarung der Höhe des Mietzins offenbar von Einfluß waren, so ist der damalige Wert dieser Leistungen und Verpflichtungen dem damals vereinbarten Mietzins hinzuzurechnen und der Gesamtbetrag als Friedensmiete festzustellen.“

Verzugsetzung des Lieferanten. Der Lieferant kann vom Besteller nicht in Verzug gesetzt werden, wenn er sich infolge der Nichtbezahlung des einen Teils der gelieferten Waren selbst im Verzug befindet. Der Besteller kann sich auch nicht darauf berufen, daß eine Verschiebung seiner Zahlungsverpflichtungen eingetreten sei, weil er den Abruf der bestellten Waren nach Fristablauf der Lieferung verschoben hat, oder mit dem Abruf bis nach Fälligkeit von Wecheln z. B. wartete. Das Recht des Bestellers auf Vorleistung des Lieferanten beschränkt sich auf den Fall, daß er vor Fälligkeit der Wechsel, die er ausgestellt hatte, abrief; es erlosch, wenn er den Abruf über diesen Zeitpunkt hinaus verzögerte. Auf § 326 BGB. kann sich der Besteller nicht berufen.

Höchstzahl der Lehrlinge im Handelsgewerbe. Die Ausbildung der Kaufleute ist heute mindestens so wichtig, wie diejenige der Handwerker. Während die Gewerbeordnung über die Zahl der Lehrlinge wenigstens den Fall der Lehrlingszuchterei regelt, auch Bestimmungen enthält, nach denen im Bedarfsfall durch die Innungen und die Handwerkskammern die Zahl der Lehrlinge, die ein Lehrmeister zu halten berechtigt ist, festgesetzt werden kann, fehlen derartige Bestimmungen für das Handelsgewerbe. Der Reichstag so wohl wie die Reichsregierung ist schon oft erucht worden, für das Halten von Lehrlingen im Handelsgewerbe Höchstzahlen festzusetzen. Die Reichsregierung hat jetzt Anlaß genommen, den vorläufigen Reichswirtschaftsrat um eine gutachtliche Äußerung anzugehen. Richtig wird sein, den Tarifverträgen die einzelne Regelung zu überlassen; denn schablonenmäßig für das ganze Reich werden sich unmöglich Normen treffen lassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zur Hindenburgspende haben die Siemens-Schuckertwerke in Berlin und Nürnberg 50 000 Mark gezeichnet.

Die Erziehung der Klassenlotterie. Am Dienstag wurde im Gebäude der Klassenlotterie in Berlin die Einschüttung der Losnummern in das Nummernrad unter besonderen Vorkehrungen und unter Aufsicht der Oberbeamten und eines Vertreters des preußischen Finanzministeriums vorgenommen. Das Publikum hatte von dem Recht, den Vorgang ebenfalls zu überwachen eifrig Gebrauch gemacht. Die Ziehung findet, wie bereits berichtet, am Mittwoch, den 17. August statt.

Ein Polizeibeamter als Mörder. Der frühere Schutzpolizeibeamte Gutowski in Berlin verließ im vorigen Jahr den Dienst. Mit der Abfindungssumme gründete er eine Seifenhandlung. Bald schon fiel ein ungewöhnlicher Verkehr an Männern und Frauen in seinem Ladengeschäft auf. Nun wurde kürzlich eine Hausangestellte namens Elsa Arndt in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Aus verschiedenen Umständen lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf Gutowski. Nach langem Leugnen wurde er von dem Kriminalbeamten so in die Enge getrieben, daß er den Mord eingestehen mußte. Dies führte zur Untersuchung eines weiteren Nordes. Im März d. J. waren in der Havel, in der Nähe des Ladens Gutowski, Leichenteile eines Mädchens, der Hausangestellten Frieda Ahrens, gefunden, die in ein besonderes Papier gewickelt waren, wie es Gutowski zum Einwickeln der Seifen und zur Auslage in den Schaufenstern verwendete. Die Polizei ist überzeugt, daß Gutowski auch diesen Mord und vielleicht noch andere begangen hat. In seiner Wohnung war die Leiche eines dritten Mädchens namens Hedwig Desterreich gefunden worden.

Spanischer Ozeanflug. Der spanische Flieger Espinosa in Madrid gibt bekannt, daß er von Sevilla über Newport nach Habana und von hier zurück nach Madrid allein in einem einmotorigen Flugzeug zu fliegen beabsichtigt.

Zur Notiz. Die heute fällige Roman-Beilage wird morgen beigelegt.

Circus Krone kündigt für die nächsten Tage sein Kommen an. 4 eigene Sonderzüge bringen das gesamte Material des weltbekannten Riesenunternehmens nach Pforzheim. Dem Circus „Krone“ geht der Ruf voraus, das größte Circusunternehmen Europas zu sein. Sein Riesenzelt ist 120 Meter lang und 65 Meter breit. Es umfaßt 3 Manegen, eine Rennbahn und annähernd 12 000 Sitzplätze. Krone führt neben 1000 Angestellten und Künstlern einen Riesenapparat technischer Art mit sich, zahlreiche Autos, Traktoren, Schlepper, Hebemaschinen, ein eigenes Kraftwerk usw. Circus Krone ist eine wandernde Welt, ein Großbetrieb auf Rädern. Neben den unerreichten zirkensischen Vorführungen, die Krone's Weltzug begründet haben, führt Krone einen bedeutenden Tierpark mit sich, wohl den größten zoologischen Garten, der sich auf Reisen befindet. Krone bietet damit unserer Stadt und Umgebung eine besondere Sehenswürdigkeit, denn Krone's Tierpark, der unter Leitung des bekannten deutschen Zoologen Dr. Knottnerus-Meyer, dem früheren Direktor des zoologischen Gartens in Rom, steht, besitzt Seltenheiten von immensem Wert, wie nur wenige zoologische Gärten europäischer Weltstädte. Hier werden besonders die See-Elefanten genannt, antarktische Ungetüme von ungeheurer Größe und gewaltiger Gestalt. Die echten großen Ameisen-Bären. Die sehr seltenen Ozeanungebrass usw. Neben einer 24köpfigen Elefantenherde zählt der zoologische Park Krone über 45 Tiger (Bengal- und Sibirier), die größte Tiger-sammlung der Erde, über 40 Löwen und eine große Anzahl Jaguare, Panter, Pumas, Wüstenluchse, Wölfe, Schakale, 30 Eis- und Polarbären, Braunbären, Herden von Kamelen, Dromedare und viele Hundert Tiere mehr aller Arten und Gattungen aus allen 5 Erdteilen. Der „Krone-Zoo“ ist für Alt und Jung eine Anschauungslehre von überraschendem Eindruck. Er wird, was Groß- und Raubtiere betrifft, in der ganzen Welt von keinem Unternehmen oder von keinem zoologischen Garten erreicht. Circus Krone bleibt nur ganz wenige Tage. Krone bringt außerdem ein sechsache Völkerschau, darunter befinden sich echte Trolsen-Indianer aus den nordamerikanischen Reservationsgebieten. Die Rothäute befinden sich in Begleitung von Cowboys und Cowgirls. Es kommen mongolische Steppenreiter, Fischerjassen, Afrikanische und westindische Negerstämme, Chinesen, Japaner, Nissabynen. Ueber die Organisation und die ganze Zeltstadt des größten Circus Europas werden wir noch später ausführlicher berichten.



Die meistgekaufte Margarinemarke Deutschlands.

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die in Deutschland am meisten verkaufte Margarine.

Diese Vorzugsstellung verdankt sie einzig und allein ihrer Qualität.

Edle Speisefette, flüssiges, goldklares Speiseöl, Milch und Hühner-eigelb sind die Grundstoffe für die Gewinnung der butterfeinen Rama Margarine.

Kaufen Sie 1/2-Pfund-Paket Rama für 50 Pfg. zur Probe. Wer Rama einmal probiert hat, wird sie immer wieder kaufen.

Rama

Margarine butterfein

nach 60jährigen Facherfahrungen hergestellt in der größten Margarine-Produktionsstätte der Welt.

Mitglieder Freiballongewinn in Frankreich. Bei einem Weltfliegen von Freiballonen in Beihune (Nordfrankreich) am 15. August waren vier von den neun angemeldeten Ballonen infolge des herrschenden Sturmes. Einer riss sich los und wurde abgetrieben. Nur ein Ballon konnte rechtzeitig anfliegen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 16. August, 4,201 G., 4,209 B.
5 v. H. Dt. Reichsanleihe 87.
Abl. Rente 1. 57,75.
Abl. Rente ohne Ausf. 16,9.

Berliner Geldmarkt, 16. August. Monatsgeld 7,75—8,5 v. H., Privatdiskont 5,75 v. H.

Münchingen, 16. August. Die Mühlengenossenschaft G. m. b. H. wird laut Beschluss einer außerordentlichen Hauptversammlung als Genossenschaft bestehen bleiben, dagegen wurde die Vorstandschaft beauftragt, die Mühle so gut wie möglich zu veräußern.

Zement aus Nitrophoska. Die „Saale-Zeitung“ meldet, die Bayerischen Stickstoffwerke beabsichtigen, in Bietzen (bei Wittenberg, Prov. Sachsen) eine Fabrik zu errichten, in der aus den Rückständen der Nitrophoska-Fabrikation (Gemisch von phosphor-saurem Kalk mit Salpetersäure) Zement hergestellt werden soll.

Stuttgarter Börse, 16. August. Bei angeregter Stimmung verkehrte die heutige Börse in fester Haltung, wobei die Kurse fast auf der ganzen Linie zum Teil nicht unerhebliche Erhöhungen aufzuweisen hatten. Am Rentenmarkt konnten sich Goldpfandbriefe behaupten, während Württ. Vereinsbank-Borfragsobligationen etwas niedriger gelieft wurden.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 16. August. Weizen märk. 27,60 bis 27,55, Roggen 22,10—22,50, Wintergerste 20,40—21, Hafer 20,60, Weizenmehl 45—46,75, Roggenmehl 31,25—32,75, Weizenkleie 14,75, Roggenkleie 15, Raps 280—285.

Was Pforzheim und Umgebung noch niemals erlebt hat!

Nur 5 Tage v. 18. 8. bis 22. 8. in Pforzheim i. B. auf dem neuen Messeplatz (Ostendstr.)

RENNBAHN-CIRCUS

KRONE

der gewaltigste Circus Europas!

Krone ist der größte Drei-Manegen-Rennbahn-Circus Europas!

KRONE

ist nachgeahmt worden, aber jede Nachahmung ist nur ein schwacher Ahlatsch und kann nicht mehr sein, denn kein anderer Circus auf dem Kontinent kann das Material an Menschen und Tieren aufweisen, das Krone besitzt. In einen 3-Manegen-Rennbahn-Circus gehören, um das Bild vollendet und gewaltig zu gestalten, moderne Rassenjäger in riesigen Ausmaßen. In allen 3 Manegen

müssen unbedingt jedesmal die gleichen Vorführungen stattfinden. Es geht nicht an — wie dies bei den Nachahmern der Fall ist —, daß in jeder Manege etwas anderes zu schauen ist, denn dadurch entsteht nur Verwirrung und Zerplitterung der Aufmerksamkeit. Von Krone geht niemand unbefriedigt nach Hause, denn Krone zeigt den ersten und echten wirklichen 3-Manegen-Rennbahn-Circus. Bei Krone in jeder Manege das selbe grandiose Rassenbild in gleicher Vorführung. Krone zeigt in seiner Regie Tempo, Organisation und Schmie.

Zum ersten Mal in **echte Irokesen-Indianer** aus den nordamerikanischen Reservationen mit Cowboys und Cowgirls.

Zum ersten Mal in **20 Elefanten** auf einmal in neuer Dressur in der gewaltigen Sport-Arena unter persönlicher Vorführung von Herrn Direktor Krone.

Zum ersten Mal in **Ben Hur in der Manege**

das wilde, verwegene alt-römische Wagenrennen und hunderte von Wunderdingen aus allen Zonen der Erdballs.

Der Krone-Zoo

Ist der reichhaltigste und größte zoologische Garten, der in Europa einzigartig u. konkurrenzlos dasteht. Einige Zahlen sollen sprechen: 24 Elefanten, 43 Tiger, 39 Löwen, unzählige Panther, Geparde, Luchs, Eis- und Braunbären, Guanako's, Dromedare, Kamel, Lamas usw. Ferner große Seltenheiten, wie sie kaum in einem feststehenden zoologischen Garten zu sehen sind, wie: See-Elefanten, die echten großen Ameisenbären. Ferner ein Raritäten von über 200 der edelsten Rasseperde. Die größte Pferdeausstellung der Gegenwart. Und hunderte von Tieren mehr aus Urwald, Busch und Steppe aller fünf Erdteile. Affen- und Reptilien-schau und die verschiedensten Vogelarten aus den Tropen. — Täglich von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. —

Das Vorstellungszelt der Zehntausend

ist das größte, das in Europa zurzeit existiert. — Nur Sitzplätze, von 80 Pfg. (Galleriestuhl) an.

Vorverkauf an den 12 Circuskassen ab Donnerstag nachmittag, ferner täglich von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, sowie im Kaufhaus Bronker. Kinder zahlen nachmittags auf allen Plätzen halbe Preise.

Ruhigen Schlaf Gefunde Nerven

durch den **aromat. Baldrianwein**
1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/1 Fl. Mk. 3.50

der **Eberhard - Drogerie**
Inh.: Apotheker Plappert.

Sehr schöner Backsteinkäse

1/4 8 3
Karoline Bender & Söhne.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist Dr. Erste's echtes

Brennessel-Haarwasser
Apothete Wilbbad.

Landes-Kurtheater

Mittwoch, 17. August
Nachmittags 3 Uhr
Kinder-Vorstellung
Achenbrödel

Abends 8 Uhr
Schwarzwaldmädel
Operette in 3 Akten von Leon Jessel.



Mit dieser Quälerei ist es jetzt vorbei!

Wollen Sie rückständig erscheinen? Heute öffnet man die Schuhcreme-Dose durch einfaches Drehen des Oeffners. Allerdings — nur

PILO

hat diese aufsehenerregende, umwälzende Neuerung aufzuweisen. Es ist also Ihr Vorteil, wenn Sie ausdrücklich verlangen



Augenarzt Dr. Ostenried

Sprechstunden Dr. Brinkmanns Nacht. 9-1 und 3-6 Uhr Pforzheim, Westl. 29

Ab heute

5 billige Verkaufstage für Krawatten

Die meisten billigen Verkaufstage dienen dem Verkauf unkulanter Waren. Dies ist aber bei mir nicht der Fall.

Selbstbinder, Diplomaten und Regatten

das Neueste in Form und Muster habe ich einige Serien zusammengestellt und verkaufe diese

mit 20% Rabatt!

HERMANN ABERLE

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Kappelmann

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Vielen Dank auch dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte am Grabe, den titl. Vereinen, Kollegen und Schulkameraden für die letzte Ehre, ferner für die zahlreichen Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Die trauernden Hinterbliebenen.



Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Gärterstraße 21, Fernspr. 1923. Müstergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädling-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Schädlings bekämpfung

Unser Vertreter kommt in den nächsten Tagen nach hier und Umgegend und übernimmt die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art wie:

Ratten, Mäuse, Feldmäuse, Schwaben, Wanzen, Küchenkäfer usw.

unter 1-jähriger schriftlicher Garantie, durch Auslegen unserer unter der Nr. 256424 patentamtlich geschützten „Niediekol-Präparate“. Unser Geschäft besteht fast 30 Jahre. Uebernehmen auch die Säuberung ganzer Städte und Gemeinden von Ungeziefer. Bestellungen sende man bitte sofort unter Niediekol-Institut an diese Zeitung.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Mitteleuropäisches Hotel-Adreßbuch

mit farbigen Städteplänen

Verbunden mit Restauration- und Café-Führer. Anhang: Empfehlenswerte Hotels des Mitteleuropäischen Auslandes. Bezugsquellen-Verzeichnis. Anerkannt im Interesse der Hebung des Fremden-Verkehrs und der Hotel-Industrie vom Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe.

Ca. 20000 Hotel-Adressen neu zusammengestellt, enthält die Ausgabe 1927.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag **Oscar Born, Buchdruckerei und Verlagsanstalt** R.M. 20.— Barmen 51 R.M. 20.—

Ausgabe 1928 in Bearbeitung

Man achte bei Neubestellung stets auf den Titel

Mitteleuropäisches Hotel-Adreßbuch

mit farbigen Städteplänen

Eindunstgläser „Viktoria“

die beliebte und bewährte Marke

1/2 3/4 1 1 1/2 2 Lit., 93 mm weit mit Gummi
55 60 65 75 85 Pfg.

empfehlen

Paul Schüle, Pforzheim
Meßgerstraße 6 * Haus- und Küchen-Geräte

WERKBUND AUSSTELLUNG WERKBUND AUSSTELLUNG WERKBUND AUSSTELLUNG WERKBUND AUSSTELLUNG
DIE WOHNUNG DIE WOHNUNG DIE WOHNUNG DIE WOHNUNG
OKT. 1927 STUTTGART 23. JULI—9. OKT.

